



**Landwehrstr. 23**  
**Siegbert Friedmann, geb. 20.12.1880 in**  
**Hainsfarth**  
**deportiert am 24.03.1942 aus Kitzingen nach**  
**Izbica**  
**Verlegung am 18.07.2006**



Siegbert Friedmann war der Sohn von Markus und Babette geb. Hollerbaum. Er war verheiratet mit Ida geb. Kissinger. Sie hatten drei Kinder.

Als der Kitzinger Lehrer Max Heippert mit seiner Familie 1939 nach Palästina auswanderte, wurde der Unterricht der Kitzinger Schüler von Siegbert Friedmann aus Mainstockheim übernommen. Er war der letzte jüdische Lehrer in Kitzingen. Sein ehemaliger Schüler Ernest Fruehauf erinnert sich 2006 an seinen Lehrer in seinem Erinnerungsbuch:

*„Lehrer Siegbert Friedmann von Mainstockheim war unser letzter Lehrer für die allgemeinen Fächer. Die jüdische Schule in seiner Heimatgemeinde wurde geschlossen und er brachte die wenigen jüdischen Schüler, die dort noch lebten, mit in die Kitzinger Schule. Lehrer Friedmann war ein sanftmütiger Mann mit einem schmalen grauen Bart. Im Allgemeinen trug er einen grauen Anzug mit Weste und Krawatte. (...) Unsere täglichen Unterrichtsstunden bestanden aus Arithmetik, deutscher Literatur, hauptsächlich europäischer Geographie und biblischer Geschichte. Nachdem Kantor Bamberger verstorben war und Rabbiner Wohlgemuth emigrierte, unterrichtete uns Siegbert Friedmann auch in der Übersetzung von Torah und Siddur. Er war jetzt unser einziger Lehrer.*

*Im Hebräisch-Unterricht lernten wir, Abschnitte aus der Torah zu übersetzen. Leider lernten wir nicht Ivrit als lebendige Sprache. Die jüngeren Lehrer, die Ivrit flüssig sprachen, waren alle bereits vor 1937 nach „Palästina“ ausgewandert.“*

Familie Friedmann wurde am 24. März 1942 aus Kitzingen nach Izbica deportiert, wo Ehefrau Ida und Tochter Lilli verschollen sind. Siegbert Friedmann führte ein ungeklärtes Schicksal weiter nach Minsk. Dort verliert sich seine Spur.